



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Bewahren der Schöpfung

23. Oktober

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.49.37

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-31583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-31583)

## Bewahren der Schöpfung

Verzeihen Sie , wenn ich beim Titel "Bewahrung der Schöpfung " von all dem , was da unmittelbar an Problemen heranbrandet , vom Naturpark bis zum Transit, vom Ozonloch bis zum geländefressenden Fremdenverkehrsausbau , von den jährlichen 100.000 Bussen in Innsbruck bis zu den Chancen des biologischen Landbaus , von der Schadstoffverminderung bis zu den Alternativenergien , von Biotopen bis zu Visionen der Genmanipulation , - zunächst abschwenke in eine ganz weit abliegende , fremde Welt archaischer Bilder und Symbole , in die jene Erzählungen der Heiligen Schrift des Alten Testaments , die uns wie ferne Märchen von bunten Gärten und Adam und Eva , die wie Kindheitserinnerungen irgendwo in hinteren Winkeln der Seele dämmern. Ihre Sprache ist 3000 Jahre alt, ihre Gedanken sind noch älter. Es fällt uns schwer als Erwachsenen , diese scheinbare Naivität , die vollständige naturwissenschaftliche Unbelecktheit hinzunehmen . Die verwendete Bildwelt ist uns fremd , vom Sechstageswerk bis zum Weltbild , vom Garten mit den vier Strömen bis zur Rippe des Adam, aus der Eva geschaffen wurde. Ich kann mich noch erinnern , wie wir hier vor 40 Jahren in der Theologie noch unsere liebe Not mit diesen Texten hatten , aber dann hat mich der Zufall gerade in jenes alte Testament hineingeführt , und in die Suche nach dem Sinn , der hinter jener Sprache liegt , und je länger je mehr ist meine Achtung vor den unbekanntem Verfassern dieser abgründigen und blitzgescheiterten Geschichten gestiegen .

Und somöchte ich einmal , da wir ja mit der Problematik der Schöpfung befaßt sind , einmal ein wenig einsteigen in jene Stelle , mit der der Einbruch des Bösen , des Unheils in diese Welt geschildert wird , der Beginn des Destruktiven in Mensch und Welt , das wir bis heute schmerzlich spüren . Es scheint mir richtig , einmal die Frage zu beantworten : " Was ist nun eigentlich das Böse, was war denn eigentlich diese Sünde des Menschen , die sich geheimnisvoll durch die Geschichte des Unheils fortsetzt ? Worin bestand denn das Verhängnis , das alle sinnhafte Ordnung dieser Welt bedroht und das Menschsein in seiner Wurzel angreift ?

Lesung der Stellen Gen 2, 14 - 17  
3, 1 - 6

Es war ein langes Spiel der Erklärer , mit vielen Varianten , welche Sünde Eva und Adam eigentlich begangen haben . Die der bloßen Naschhaftigkeit ist also doch zu primitiv . Manche - wie könnte es anders sein - haben auf Sexualität getippt - etwas , was in diesem Zusammenhang nun wirklich keinen Sinn ergibt und auch linguistisch - literarisch in keiner Weise zu belegen ist . War es also einfach Ungehorsam ? Verletzung einer göttlichen Polizeivorschrift , mit der der Herr der Welt seinen unsicheren Kunden da unten auf die Probe stellen wollte ? *Jobans Probe?*

Aber es tauchen hinsichtlich dieser Sünde der Stammeltern gleich weitere Unegereimtheiten auf . Da ist also der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen . Wenn man von diesem Baum ißt , erkennt man , was gut und böse ist . Aber wenn man das nicht erst erkennt , was gut und böse ist , dann wäre das Essen vom Baum ja gar keine Sünde ! Denn wenn jemand noch nicht erkennt , was gut und böse ist , kann er doch eigentlich gar keine Sünde begehen. Das Erkennen von gut und Böse ist doch die Voraussetzung für das Sich - entscheiden uns damit für das Sündigen - Können ! Wie man es dreht , die Sache reimt sich nicht zusammen . Die Erkenntnis ist doch erst da , wenn man gegessen hat !

Ich weiche dieser Unegereimtheit nicht aus . Sie hat mich schon vor 40 Jahren gestört. Und mit der Zeit bin ich dahinter gekommen , daß viele unserer Verständnisschwierigkeiten , im Sprach- und Bildverstehen liegen , und daß man sehr oft die Aufklärung von einer Erforschung von Redensarten , Worten und Bildern im Sinne der damaligen Zeit erwarten kann . Damit wird dann auf einmal manches hell.

Da ist also der Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen . Was heißt das ? Der Schlüssel liegt im Ausdruck "Erkenntnis des Guten und des Bösen " . Das ist eine altorientalische Redensart , und man bezeichnet damit das Amt des Richters

Gott wird nun immer als der oberste Richter der Welt gesehen ( wie es im Alten Orient der König war ) . Er " erkennt , was gut und böse ist " , Der Ausdruck "richterliches Erkennen " oder auf eine bestimmte Strafe "erkennen" ist uns übrigens bis heute bekannt. Wer also vom Baum der Erkenntnis ißt , will wie Gott sein , macht sich zum obersten Richter , ist sich selbst das letzte Maß aller Dinge . Die Schlange bestätigt genau diese Auslegung des Ausdrucks : "Keineswegs werdet ihr sterben : Wenn ihr von diesem Baume eßt , werdet ihr sein wie Gott , indem ihr gutes und Böses erkennt ... "

Damit ist klar , was die Ursünde des Menschen ist : Die Hybris. Die Selbstvergottung steht hinter allem , was wir Sünde nennen : Der Stolz , der Egoismus , die Rücksichtslosigkeit , das Ausnützen , das Lügen , die Brutalität , die Nicht-respektierung der Rechte des anderen - alles ist letztlich Hybris , hinter allem steht : Ich bin das Maß aller Dinge ! Der Mensch verliert das Maß. Die Schranken werden nicht mehr anerkannt.

Ich habe einmal vor einem Kreis von Psychologen diese Stelle darlegen müssen . Mir hat damals ein hervorragender Tiefenpsychologe gesagt : Strenggenommen kann ich von meiner Sicht des Bösen das , was hier gesagt ist , nur hundertprozentig bejahen . Es ist immer wieder die Aufgabe unserer Therapie , das Ich an den rechten Platz zurückzuführen .

Und damit sind wir beim Einbruch des Bösen in das Verhältnis Mensch-Schöpfung . Auch hier ist es die Hybris , die das Leben bedroht . Was zerstört denn unsere Welt ?

- 1) Das Hinwegtrampeln über die Natur , die Rücksichtslosigkeit und Wertblindheit .
- 2) Die Krallenhand des ungezügelten Habens , jenes Denken , das im Gewinn und seiner Maximierung das letzte Ziel aller Dinge sieht - was nachher kommen kann die Sintflut sein .. Die nurökonomische Beschränktheit .
- 3) Die Intelligenz ohne Gewissen . Der verantwortungslose Zugriff der Nur-Macher , die ungebremste Manipulation . Wir dürfen , was wir können .

Wie gehen nun die Wege des Heils - gegen diesen Trend des Unheils ? Was muß die Kirche ins Auge fassen , wenn sie ihren Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung , gegen die Destruktion durch die Hybris , leisten will ?

Wir müssen an einer neuen Schöpfungsgesinnung arbeiten .

- a) Die Schöpfung als Geschenk sehen . Das kann man eigentlich nur aus einer Position des Glaubens . Für den in keiner Weise Glaubenden ist Schöpfung da , vielleicht faszinierend da , - aber Geschenk? Das setzt die Anerkennung eines Schenkenden voraus . Physikalische und chemische Gesetze , Elektronen und Neutronen , Sternnebel und Milchstraßen , Biologische Gesetze und Gleichgewichte können mir nichts schenken . Der Geschencharakter des Daseins gehört zu den geheimen Schätzen des gläubigen Menschen . Und es gehört jenes selbige Wissen dazu , daß die unendliche Vielfalt letztlich ein Spiegel mit Milliarden Facetten ist , der im Winzigen die Schönheit des Unendlichen widerspiegelt .
- b) Die Schöpfung als Symbol sehen . So wie es die Liederdichter der Indianer kannten und der Sonnenhymnen , die Bilder der alten Ägypter und die Dichtungen Eichendorffs . Das Symbol-Sehen ist fast mit Kultur gleichzusetzen : Wasser , Wind , Stein , Baum , Blume , Wolke , Berg , Flügelschlag und Stierhorn , Tau und Regen ...
- c) Die Schöpfung in der großen Vision sehen . So wie es etwa das Weltbild eines Teilhard de Chardin tut , der die dynamische , sich entfaltende Welt von einem Punkt Alpha zur Vollendung des Punktes Omega sieht , auf dem Wege in die Herrlichkeit hinein . Eine Evolution , die in das Heil geht .

d) Die Schöpfung im Detail sehen, und damit das Staunen lernen. Das machen uns heute z. B. die Filme über die Natur leicht, auch für Kinder. Das Wunder der Schöpfung. Wie hat der Biologe gesagt: Die Verwandlung einer Raupe in einen Schmetterling, die ich jahrelang im Detail studiert habe, ist für mich ein Gottesbeweis ... Es ist unfassbar, was da geschieht ... Die größten Geister haben gesagt, daß die entscheidendsten Erkenntnisse der Menschen mit dem Staunen beginnen. Der Blasierte ist eine Fehlzucht der Zivilisation. Ohne Staunen können wir das die Menschen ein bornierter Trottel, der zu allem fähig ist.

e) Aus allem wächst die Dimension der Ehrfurcht. Durch Jahrzehnte der pädagogischen Literatur war Ehrfurcht nicht einmal ein Thema. Unter diesem Stichwort fand man buchstäblich nichts. Aber wer keine Ehrfurcht hat, hat keinen Sinn für Größe. Die Ehrfurcht schafft im Menschen jene notwendige Hemmschwelle, die ihn einiges nicht tun läßt: Die Plastiktüte nicht in den Wald schmeißen, den Wagen nicht in die Blumenwiese parken, das Wild nicht erschrecken, das Leben im Mutterleib nicht zerstören, die Hühner nicht in Legebatterien halten, die Forststraße nicht benutzen. Was nützen Gesetze, wenn es keine Ehrfurcht vor der Schöpfung gibt? Was nützen Strafen, wenn sich Eltern und Kinder nicht lieben?

f) Die Dimension der Verantwortung. Schöpfungsethos. Dazu gehört eben auch etwas, was Tiere nicht haben: Das Überblicken von Folgen. Und warnen kaum Instinkte vor lebensfeindlichem Verhalten. Was beim Tier die Instinktschicht besorgt, muß bei uns das Bewußtsein und das Gewissen besorgen. Ich muß - auf den Ebenen heutiger Erkenntismöglichkeiten vorausschauen, bedenken, Folgen rechtzeitig einschätzen (siehe Atom)

g) Ein großes Wissen um Zusammenhänge. Wenn es wirklich um Lösungen geht, nicht nur um Warnungen, Impulse, utopische Wünsche - dann braucht es beinahe hartes und weitgespanntes Fachwissen. Die Bewahrung der Schöpfung ist ein ungeheuer komplexes Gebot, man muß alle Folgen nach allen Seiten überlegen, man muß ein Gespür für das kleinere Übel bekommen. Letztlich kann nur eine gesunde Wirtschaft die Umweltprobleme in den Griff kriegen. Die Armut schafft das nicht. Die sozialistischen Verteilerstaaten haben die schlechteste Umweltpolitik aller Zeiten gemacht. Es braucht also konvergierendes Wissen. Im Umweltbereich ist mit dem monomanen Fachidioten nichts zu machen. Wahrscheinlich brauchen Umweltprobleme darum ein hochentwickeltes Teamwork.

Das bloße Engagement für Radialprogramme mag als Impulscharakter wichtig sein und seine gesellschaftliche Funktion als Anstoß haben - Lösungen erfordern zu aller Ehrfurcht, Ergriffenheit und Naturliebe auch sehr viel Rationalität, ein neues Technologieethos, ein weites Feld für Erfindergeist und Fortschritt...

In diese Richtung müssen wir Gewissen und Bewußtsein verstärken. Und in dieser Herzensbildung liegt vornehmlich der Beitrag der Kirche. Auf diese Weise müssen wir die Hybris, die der Feind des Lebens und des Heils von Anfang an ist, kontrakarrieren. Es wird immer so bleiben: Um den Baum des Gottseinwollens muß der Mensch den großen Bogen machen. Gott hat gewußt warum er gesagt hat: Wenn ihr das wollt, dann werdet ihr "des Todes sterben". Umgekehrt: Die Rückkehr zur Demut ist der Weg des Lebens.